

Obstgartens als Demonstrationsstätte für die Obstbaulehrkurse an der landwirthschaftlichen Winterschule zu Elsdorf 649 M. 20 Pf. gezahlt. Die Rechnung über die Gutsverwaltung hat nach dem bezüglichen Finalabschlusse

mit einer Einnahme von	7739 M. 48 Pf.
„ „ Ausgabe „	7059 „ 97 „
mithin mit einem Bestande von	679 M. 51 Pf.

abzuschließen.

G. Angelegenheiten, welche die Förderung von Kunst und Wissenschaft betreffen.

I. Die Provinzialmuseen zu Bonn und Trier.

Die Rechnungen über die Museumsverwaltung sind bis einschließlich 1890/91 entlastet, während diejenige pro 1891/92 noch in der Revision begriffen ist.

Die Rechnung pro 1892/93 hat nach dem Finalabschlusse abzuschließen:

mit einer Einnahme von	46 970 M. 01 Pf.
„ „ Ausgabe „	36 464 „ 33 „
mithin mit einem Bestande von	10 505 M. 68 Pf.

Das Mitglied der Museumscommission, Herr Geheimer Medizinalrath Professor Dr. Schaaffhausen zu Bonn, ist am 27. Januar 1893 gestorben und an dessen Stelle Herr Geheimer Regierungsrath Professor Dr. Justi in Bonn Seitens des Herrn Ministers ernannt worden. Der Bau des Provinzialmuseums in Bonn ist im Berichtsjahre vollendet und das Gebäude am 12. Juli 1893 seiner Bestimmung übergeben worden. Die Schlußabrechnung über diesen Bau wird 1893/94 erfolgen und demnächst nach stattgehabter Revision dem Provinziallandtage zur Entlastung vorgelegt werden.

Die im Etat vorgesehene Stelle eines Kastellans beim Provinzialmuseum in Bonn ist dem Strafanstaltsaufseher a. D. Ney daselbst unter Vorbehalt vierwöchentlicher Kündigung übertragen worden.

Der Museumsdirektor Professor Dr. Hettner zu Trier ist der Reichsverwaltung für das Unternehmen der Erforschung des römischen Grenzwall (Limes) zur Verfügung gestellt und zu dem gedachten Zwecke auf die Dauer von fünf Jahren beurlaubt worden. Zum Stellvertreter des Direktors Dr. Hettner in der Leitung des Provinzialmuseums zu Trier wurde der Dr. phil. Lehner aus Sigmaringen berufen. Die Kosten der Stellvertretung werden dem Provinzialverband durch das Reich ersetzt.

Ueber die spezielle Thätigkeit der Museen wird Seitens der Direktoren Folgendes berichtet:

1. Museum zu Bonn betreffend.

Auch im verfloffenen Statsjahre wurden die Ausgrabungen an der Südwestseite des Römerlagers bei Neuß mit gutem Erfolge fortgesetzt. Zu beiden Seiten der das Lager von Norden nach Süden durchschneidenden Straße konnten mehrere Gebäude festgestellt werden. Zunächst wurden die hinteren Theile von 3 baulichen Anlagen aufgedeckt, deren weitere Untersuchung jedoch, weil sie in einen Garten sich hineinstreckten, vor der Hand unterbleiben mußte. Während diese Gebäudereste mit ihren Langseiten parallel mit dem Lagerwall von Südwesten nach Süd-

often sich hinziehen, kamen auf der anderen Seite der oben genannten Straße ebenfalls drei in gleicher Richtung mit ihr und mit einander laufende größere bauliche Anlagen zu Tage, welche als Kasernements angesprochen werden dürften. Die erstere, welche allein vollständig offen gelegt werden konnte, hat eine Länge von $73\frac{1}{2}$ m bei einer Tiefe von 12 m; es ist wahrscheinlich, daß auch die beiden anderen Bauten, welche unter sich zu einem Ganzen verbunden sind, eine gleiche Größe gehabt haben. Beide Gebäude zeigen eine im Ganzen gleiche Anlage und Einrichtung; sie zerfallen in zwei Theile, einen kleineren rechteckigen Bau, welcher nach der Umwallung hin liegt und den Offizieren als Wohnung diente, und einen langgestreckten, für die Mannschaften bestimmten Flügel. Letzterer besteht aus je zwei Reihen von Räumen, von denen die hinteren $3\frac{1}{2}$ m breit und 5 m tief, die vorderen gleich groß, aber nur $2\frac{1}{2}$ m tief sind. Vor diesen liegt ein dritter Raum in der ganzen Länge des Flügels, welcher eine auf Holzpfählen ruhende, offene Halle bildete. Der schon mehrmals erwähnte große Abflußkanal, welcher die Umwallung begleitet, wurde auch hier in einer Entfernung von 2 m von jenen Bauten aufgedeckt, ebenso zwei kleinere aus den Kasernements in denselben geleitete Kanäle. Unter den bei diesen Grabungen gemachten Funden befindet sich ein sehr gut erhaltenes Großes des Treianus (8709) und ein Bruchstück einer ornamentirten silbervergoldeten Schnalle (8704).

Kanalisationsarbeiten, welche auf dem Viehmarke zu Bonn von Seiten der Stadt vorgenommen wurden, führten zur Auffindung mehrerer sehr zerstörter Steinsärge, welche das Museum öffnen ließ. Ebenso wurden die im Herbst für Neubauten am Johankeskreuz zu Bonn ausgeführten Erdarbeiten vom Museum beobachtet; sie brachten wichtige Aufschlüsse über den Lauf der Gräberstraße des römischen Lagers. Neubauten an der Fürstenbergstraße zu Remagen stellten das Vorhandensein eines christlichen Begräbnißplatzes aus spätrömischer Zeit fest, welcher vom Museum einer genauen Untersuchung unterzogen wurde.

Aus dem Zuwachs der Sammlungen, welcher sich auf 322 Nummern beläuft, sind hervorzuheben mehrere Totivsteine an den Mithras und die keltische Göttin Sunuscal (8611—8614), Grabdenkmäler römischer Soldaten mit figürlichen Darstellungen (8412—8517), eine christliche Inschrift (8411), silberner Kinderarmreif (8730), eine Anzahl schöner Glasgefäße (8410, 8562, 8582—8587, 8597, 8672), von Thon eine Statuette der Fortuna (8408), einige Lampen mit figürlichen Darstellungen (8555—8558) von Bronze, Statuetten des Jupiter und des Priapus (8575, 8660), Deckel mit getriebener Darstellung (8633), zwei Siegelstempel mit Inschrift (8559, 8560), und vier reich verzierte Gefäßhenkel (8577—8580, 8673), von denen einer von besonderer Schönheit ist.

An Geschenken hat das Museum erhalten von der Stadt Bonn mehrere Thongefäße und einige Bronzegegenstände, welche beim Bau der Stiftsschule gefunden worden sind (8563—8570, 8598—8604), von Herrn Fabrikbesitzer Guillaume die bei seinem Neubau ausgegrabenen Gegenstände (8655—8659), von Herrn Bürgermeister von Lassaulx einige Thongefäße (8535—8542), von Herrn Haupt in Bonn ein Broncekästchen (8531) und Herrn Hermes in Köln den Kopf einer weiblichen Figur aus Marmor (8413). Die Münzsammlung wurde vermehrt durch eine Anzahl Denare der römischen Kaiserzeit (8414—8501) sowie durch mehrere Goldgulden der Kölner Erzbischöfe Friedrich III. von Saarwerden und Dietrich von Mörs (8622—8625).

Die Thätigkeit des Direktors war in erster Linie durch den Umzug der Sammlungen in Anspruch genommen. Derselbe begann am 15. Januar, nachdem die der Universität gehörenden Steinmonumente zum größten Theil im Laufe des Winters in das neue Gebäude geschafft worden waren. Die besseren Thongefäße wurden einer Restauration unterworfen.

2. Museum zu Trier betreffend.

Die größeren Unternehmungen des Jahres 1892/93 begannen im April 1892 mit einer Fortsetzung der schon im vorjährigen Berichte erwähnten Untersuchung der römischen Stadtmauer von Trier.

Die Grabung wurde noch den ganzen Monat April fortgesetzt, dann aber vorläufig abgeschlossen, um im Herbst wieder aufgenommen zu werden, worüber unten berichtet wird.

Auch die ebenfalls schon im vorigen Jahresberichte erwähnten Grabungen im Amphitheater von Trier erhielten erst im April 1892 ihren vorläufigen Abschluß.

Vom 6. Mai bis 18. Juni fand dann unter örtlicher Leitung des Herrn Bautechnikers Eberz der Abschluß der großen Ausgrabung in Belschbillig in der Eifel statt.

Die Länge des dort gefundenen Bassins, welche der vorige Jahresbericht noch unbestimmt lassen mußte, beträgt 58,30 m. Die Längsmauern des Bassins waren durch je drei, also im Ganzen sechs Seitenbassins unterbrochen, welche einen apfelförmigen Abschluß haben. In der Mitte der Apfeln und der beiden Schmalseiten des Bassins befinden sich Eingänge.

Das ganze Bassin war, wie schon der vorjährige Bericht mittheilt, eingefast durch ein Geländer aus Mezer Kalkstein. Die Pfosten dieses Geländers waren zu Hermen ausgearbeitet. Die ursprüngliche Zahl der Hermen läßt sich auf 112 berechnen, 43 davon sind verloren, 69 aber, größtentheils trefflich erhaltene Hermen, bilden einen der wichtigsten Bestandtheile des Museums. Die Hermen stellen Römer, berühmte Griechen, Barbaren und Idealfiguren dar.

Unter den römischen Köpfen läßt sich eine Gruppe von etwa 14 Stück mit Wahrscheinlichkeit als die Mitglieder derselben Familie auffassen, in welcher man am natürlichsten die des Besitzers des Bassins und der zugehörigen Villa erkennen wird.

Nachdem am 1. Juli Dr. Lehner die Museumsgeschäfte für den beurlaubten Direktor Herrn Professor Dr. Hettner übernommen hatte und auf seinen Antrag von der Museumscommission größere Summen für Ausgrabungen der römischen Stadtmauer von Trier und prähistorischer Grabhügel in Hermeskeil bewilligt waren, begannen beide Untersuchungen ungefähr gleichzeitig Anfang September, die Grabung in Hermeskeil unter örtlicher Leitung des Herrn Bautechnikers Eberz, die Stadtmauergrabung unter persönlicher Leitung des stellvertretenden Direktors.

Die Untersuchung vorgeschichtlicher Grabhügel bei Hermeskeil wurde unternommen, um zu dem bedeutenden, im Jahre 1888 bei Mehren im Kreise Daun in der Eifel gemachten prähistorischen Fund eine Parallele zu bekommen und so das Material für eine wissenschaftliche Bearbeitung der vorgeschichtlichen Kulturdenkmäler des Regierungsbezirks zu ergänzen. Dies ist denn auch in erfreulicher Weise gelungen.

In der Umgebung von Hermeskeil, welches schon seit langer Zeit durch den benachbarten vorgeschichtlichen Ringwall von Döhenhausen bekannt war, liegen vier Hauptgruppen von Hügeln. Drei dieser Gruppen sind nahezu vollständig untersucht worden. Von Hermeskeil führt eine Straße nach Süden über die Höhe weg nach Nonnweiler. Zu beiden Seiten dieser Straße liegen in den jungen Walddistrikten Hinterwald und Steinerwald 21 Hügel, welche sich in 3 der genannten Gruppen örtlich zertheilen lassen. Die eine Gruppe westlich der Nonnweiler Straße umfaßt 9, von den beiden östlich der Straße gelegenen zählt die nördliche 3, die südliche 9 Hügel. Eine vierte Gruppe liegt nordöstlich von Hermeskeil im sogenannten Grafenwald, einem jungen lichten Buchenbestand, der sich nach Osten hin in das Thal der Prims nach Damfloß hin senkt. Diese Gruppe umfaßt etwa 20 meist kleinere Hügel.

Die Untersuchung begann bei den Hügeln im Grafenwald, welche sich aber bald als zum Theil schon früher durchwühlt herausstellten. Inzwischen wurde auch hier eine Reihe sehr werthvoller Funde gemacht, Urnen, ein Bronzering und eiserne Lanzenspitzen der La Tène-Periode.

Weitaus ergebnisreicher gestaltete sich die Grabung an der Nonnweiler Straße. Es wurden daselbst im Ganzen 16 Hügel untersucht. Mehrere enthielten je zwei, einer sogar vier Begräbnisse, kenntlich an den Steinumstellungen, innerhalb deren die Reste und Beigaben sich befanden. Die Art des Begräbnisses, soweit sie sich überhaupt feststellen ließ, wechselt, wie so häufig in den prähistorischen Hügelfeldern, zwischen Verbrennung und Bestattung des unverbrannten Leichnams. Die letztere Art ließ sich mehrfach durch die Länge der Steinumstellung, die Lage der Arm- und Beinringe, der Waffenreste und Urnen erkennen.

Im Ganzen ergab die Grabung in diesen 16 Hügeln 31 Gefäße aus Thon, 11 zum Theil sehr schöne Bronzeringe, mehrere, eiserne Waffenreste und eine vergoldete Broncefibel der La Tène-Periode.

Die Grabung hat übrigens ihren Abschluß noch nicht erreicht, es ist vielmehr dringend zu wünschen, daß durch eine Fortsetzung dieselbe noch in verschiedenen Punkten ergänzt werde. Für die wissenschaftliche Bearbeitung der Funde, welche in Vorbereitung ist, liegen sehr sorgfältige Fundaufnahmen von Herrn Bautechniker Eberg zu Grunde.

Auch die gleichzeitige Untersuchung der römischen Stadtmauer von Trier hat sehr erfreuliche Resultate zu verzeichnen. Die Ausgrabungen erstreckten sich zuerst über einen kleinen Theil der Ostmauer an der Stelle, wo dieselbe die Straße des Vorortes Heiligkreuz schneidet. Hier zeigte die Mauer eine Dicke von rund 9 Metern, was mit Sicherheit auf eine besondere Anlage, einen Thurm oder Thorpfeiler, hinweist. Doch konnte dies bis jetzt noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden, da die Fortsetzung der Ausgrabung an dieser Stelle vorerst durch äußere Umstände unmöglich war.

Der Haupttheil der Grabung, welche bis Ende Dezember fortgesetzt wurde, betraf nunmehr die Südseite der Mauer, welche, wie der vorjährige Bericht mittheilt, auf der heutigen Ziegelstraße, der Grenze zwischen Trier und St. Matthias, von der Heiligkreuzer Höhe zur Mosel verläuft. Die Ziegelstraße wird ungefähr in der Mitte durch die Saarstraße gekreuzt, welche im Großen und Ganzen den Lauf der alten Nord-Südstraße des römischen Trier einhält. An dem genannten Kreuzungspunkte mußte natürlich das römische Südthor gestanden haben. Die Ausgrabung förderte denn auch in einer Tiefe von 3,20 m unter dem heutigen Niveau das Fundament des östlichen Thorpfeilers an's Licht. Das Fundament hat eine Breite von 9,70 m, läßt aber in der Mitte ein Viereck von 4,70 m Breite frei. Nach der Landseite springt der Pfeiler 6,15 m über die Mauerflucht vor, die Ausdehnung nach der Stadtseite konnte noch nicht ermittelt werden, weil auf der Stelle ein Haus steht. Das Fundament ist sorgfältig aus Kalksteinquadern 2,40 m tief gemauert. Das anschließende Mauerstück ist an der Stoßfläche mit Kalksteinquadern verkleidet und zeigt hier die Verzahnung für das Auflager der Thorquadern.

Von dem Thoroerbau fand sich ein mächtiger Sandsteinquader, welcher direkt auf dem Fundament lag; er ist 2,42 m lang, 0,95 m breit, 0,60 m hoch und zeigt zwei Klammerlöcher, in deren einem die Rostspuren der Eisenklammern noch erhalten sind.

Von dem Thore aus erstreckt sich die Mauer nach beiden Seiten ganz gradlinig und ist nach Osten (zur Höhe von Heiligkreuz) in einer Länge von 371 m, gegen Westen (zur Mosel) in einer Länge von 308 m nachgewiesen. Die Breite der Mauer im Aufgehenden ist 3 m,

unmittelbar über dem Fundament verbreitert sie sich durch einen beiderseitigen Fundamentalabsatz von 0,26 m Stärke.

Jede der beiden angegebenen Strecken der Südmauer ist durch drei Rundtürme unterbrochen, welche als Hohltürme nach der Stadt- und Landseite zu über die Mauer vorspringen und mit Eingängen von der Stadtseite aus versehen sind. Die Distanz der Türme ist wechselnd. Die kürzeste beträgt 85, die längste 114 m.

Die Verschiedenheit erklärt sich meistens aus den Terrainverhältnissen und den damit gegebenen strategischen Rücksichten.

Der Durchmesser der äußeren Thurnrundung beträgt so ziemlich übereinstimmend 10 m, der des inneren Hohlraumes rund 5 m. Die Eingänge in die Türme befinden sich genau in der Mitte der der Stadt zugekehrten Thurmhälfte und haben eine Breite von 1,5 m. Das Mauerwerk der Türme besteht im Innern aus Schieferbruchstein, die Verkleidung der Ansichtsflächen geschah mittelst kleiner sehr sorgfältig verfertigter Kalksteinquadern. Gleich der Mauer haben auch die Türme einen schrägen Fundamentalabsatz.

Das Fundament der Türme schließt sich im Allgemeinen der Grundform des Thurmes an. Nur der der Mosel zunächst gelegene Thurm macht hiervon eine Ausnahme, indem er auf einem großen quadratischen Fundamente ruht, welches noch um ein Beträchtliches über den unteren Rand des Fundamentalabsatzes vorspringt. Wahrscheinlich hat die Nähe des Flusses hier eine festere Unterlage bedingt.

Auch diese hochwichtigen Grabungen bedürfen dringend einer baldigen Fortsetzung. Pläne, Aufnahmen und Photographien für die wissenschaftliche Behandlung der Stadtmauer sind vorbereitet.

Eine kleine Versuchsgrabung in Pachten bei Saarlouis wurde von der Museumscommission im Herbst 1892 bewilligt. Sie wurde sofort nach Aufhören des Frostes im März 1893 in Angriff genommen. Es war in Pachten im Frühjahr 1892 bei Erdarbeiten eine dicke römische Mauer gefunden worden, in deren Fundamenten Säulen, Kapitelle, eine Inschrift, einige Skulptur- und anderweitige Architekturreste vermauert waren, ähnlich wie dies bei den Kastellmauern von Neumagen und Zünkerath der Fall gewesen war. Die Mauer hatte überdies eine Stärke von gegen 4 m, so daß die Vermuthung nahe lag, daß man es wieder mit einem solchen Kastelle zu thun habe.

Die Grabungen, welche lediglich als vorläufige anzusehen sind, förderten denn auch tatsächlich eine Anlage zu Tage, welche höchst wahrscheinlich ein Kastell gewesen ist. Dieses hatte aber nicht die bei Neumagen, Zünkerath und Bitburg übliche polygonale, sondern eine rechteckige Form. Drei von den Abschlußmauern sind mit voller Sicherheit constatirt, die vierte konnte noch nicht aufgefunden werden, da auf der einen Schmalseite besonders starke Zerstörung stattgefunden haben muß und das Grundwasser tiefere Grabungen nicht zuließ. Wie lang das Rechteck war, ist daher zur Zeit noch nicht ermittelt, die Breite beträgt 133 m. Gleich den Mauern der genannten Kastelle war auch die von Pachten von Thürmen unterbrochen, von denen bisher drei sicher festgestellt sind. Dieselben besaßen nicht nur im Fundament, sondern auch im aufgehenden Mauerwerk eine viereckige Grundform. Weiter läßt sich über die Anlage noch nichts sagen, da, wie schon oben bemerkt, fast allenthalben tiefere Grabungen wegen des Grundwassers unterbleiben mußten. An Einzelfunden sind ein Terrakottaköpfchen und einige Münzen zu erwähnen. Die oben erwähnte Inschrift lautet (IANS) und ist in großen rohen Buchstaben flüchtig eingehauen. Die Fundstücke sind für das Museum erworben. Die örtliche Leitung dieser Grabung führte Herr Bautechniker Ebertz.

Der Zuwachs der Sammlung beläuft sich im Ganzen auf 283 Nummern.

Außer den Funden von Welschbillig und Hermeskeil mögen folgende Gegenstände hier Erwähnung finden.

Vorrömische Abtheilung: Zwölf prähistorische Bronzeringe der Hallstatt-Periode aus Ruwer (Landkreis Trier) 19 158—19 169. Eine etruskische Schnabellamme, zwei Radnabenbeschläge eines etruskischen Prachtwagens (19 034, 19 041 und 19 042), sechs Ringe, vermuthlich von Pferdegeschmuck (19 035—19 040), zwei Zierstücke, wohl vom selben Wagen (19 043 a und b), sämmtlich aus Bronze, ferner elf große und vierzehn kleine Eisenfragmente von den Radreifen des Wagens (19 044) und ein Gewebefragment (19 045). Dieser sehr wichtige Fund stammt aus einem Hügel der La Tène-Zeit bei Theley im Hochwald.

Römische Abtheilung: Christlicher Grabstein aus Marmor aus dem Gräberfeld vor der Porta nigra in Trier (18 967), Gipsabguß eines christlichen Grabsteines aus Pachten (18 951), Fragment der Gruppe eines sogenannten Gigantenreiters aus Kalkstein, gefunden beim Schlachthausbau bei Trier (18 996), Pferdekopf aus rothem Sandstein, gefunden bei Wallerfangen (19 086), zwei Skulpturfragmente aus Sandstein, gefunden in Tholey (19 091, 19 092), Stücke eines großen Mosaikbodens, gefunden in Trier (18 914—17), Broncefibeln aus Dalheim in Luxemburg (18 931—34, 18 952—54, 18 975—80), Grabfunde von der Maximiner Straße (18 920—18 928) und aus dem Maar bei Trier (19 100, 19 101), Minervafigürchen aus Terrakotta (18 995), gefunden beim Schlachthausbau Trier.

Fränkische Abtheilung: Gürtelschnalle aus Bronze mit Silbertaufschirung (19 047), gefunden in Trier.

Mittelalterliche Abtheilung: Romanischer Spielstein (18 919), gefunden hinter dem Museum. Neun Goldgulden der Trierer Kurfürsten Runs und Werner von Falkenstein (19 942—50).

Als Geschenke wurden der Sammlung zugewendet: Von Herrn Geheimrath von Boch in Wallerfangen die Skulpturfragmente (19 086—19 090). — Von Herrn Rechnungsrath Nusbaum römischer Salbenreiber aus Glas aus Kyllburg (18 930). — Von Herrn Spediteur Forstmann die Reste des Mosaikbodens (18 914—17) und die fränkische Gürtelschnalle (19 047). — Von den Erben Müller-Fasbender die Bronzebüste (18 993). — Von Herrn Gerichtsreferendar Dittges ein Steinbeil (19 053).

Der Museums-katalog ist unter dem Titel: „Die römischen Steindenkmäler des Provinzialmuseums zu Trier“ von Professor Dr. Hettner erschienen.

An Einnahmen wurden im Museum 699 M. 25 Pf., in den Thermen von St. Barbara 925 M. 20 Pf. erzielt. Diese auffallend geringe Einnahme ist dem durch die Cholera-Gefahr in den Hauptverkehrsmonaten verminderten Fremdenverkehr zuzuschreiben.

An Pfingsten wurde der Ferienkursus für Gymnasiallehrer der westlichen preussischen Provinzen abgehalten.

II. Verwendung verschiedener Art zur Förderung von Kunst und Wissenschaft.

Die Summe, welche im Berichtsjahre zur Verfügung stand, betrug:

a. zur Bestreitung früherer Bewilligungen aus dem Rechnungsjahre 1891/92 übernommen	48 004 M. 22 Pf.
b. Etatssumme für 1892/93	38 600 „ — „
Summe	86 604 M. 22 Pf.

Hiervon wurden in 1892/93 folgende Ausgaben geleistet:

1. zur Verbesserung der Gehälter der Archivbeamten bei den Archiven zu Düsseldorf und Coblenz	2 350 M. — Pf.
2. Zuschuß für die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde in Köln	3 000 „ — „
3. dem Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zur Deckung der durch die Herausgabe seiner Festschrift zum fünfzigjährigen Vereinsjubiläum erwachsenen Kosten . . .	500 „ — „
4. demselben Verein zu den Kosten des Einbindens von Bibliothekgegenständen	300 „ — „
5. zur Restauration der katholischen Pfarrkirche zu Oberpleis im Siegfreise	4 000 „ — „
6. zur Ergänzung des Fonds zur Herausgabe der Denkmälerstatistik der Rheinprovinz	12 000 „ — „
7. Zuschuß für den Gemälde-Gallerie-Verein zu Düsseldorf . .	3 000 „ — „
8. dem Privatdocenten an der Universität Straßburg, Dr. E. Thrämer, als Entschädigung für eine in Museumsangelegenheiten ausgeführte Reise	130 „ — „
9. zur Restauration der evangelischen Pfarrkirche in Simmern	500 „ — „
10. Zuschuß für den Niederrheinischen Alterthumsverein zu Kanten	150 „ — „
11. dem königlichen meteorologischen Institut zu Berlin für Beschaffung und Vertheilung der meteorologischen Monatschrift „Das Wetter“ an die Regenbeobachter der Rheinprovinz	731 „ — „
12. Beitrag zur Errichtung eines Blücherdenkmals bei Caub . .	3 000 „ — „
13. Miethe für das zu Museumszwecken benutzte Haus Baumschuler Allee Nr. 34 in Bonn pro 1892/93	1 500 „ — „
14. Zuschuß für das Niederrheinische Museum zu Wesel . . .	500 „ — „
15. zur Restauration der katholischen Kirche zu Nameby, Kreis Mayen	3 000 „ — „
16. zur Restauration von Gemälden im Provinzialmuseum Bonn	478 „ — „
Summe	35 139 M. — Pf.
Es standen zur Verfügung	86 604 „ 22 „

Hiernach verblieb ein auf 1893/94 zu übertragender Bestand von 51 465 M. 22 Pf.

auf welchem, wie nachstehend nachgewiesen, noch Bewilligungen in fast gleicher Höhe lasten, deren Zahlung in 1892/93 nicht erfolgen konnte.

1. Restbeihilfe zur Restauration von Gemälden im Provinzialmuseum in Bonn	1 312 M. — Pf.
2. zur Restauration der evangelischen Kirche zu Niebernheim im Kreise St. Goar	4 000 „ — „
3. Beihilfe zur Herausgabe des sogenannten Calcarbuchs . .	3 000 „ — „
zu übertragen	8 312 M. — Pf.

	Uebertrag	8 312 M. — Pf.
4. zur Restauration der Burgruine Tomberg bei Rheinbach .		300 " — "
5. Beihilfe für die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde zu Köln behufs Bearbeitung der Landtagsakten der ehemaligen Herzogthümer Jülich und Berg	2 000	" — "
6. Restbeihilfe zur Wiederherstellung des Kreuzganges an der ehemaligen Stiftskirche zu Kyllburg	1 500	" — "
7. Restbeihilfe zur Wiederherstellung der mittelalterlichen Thore zu Ribeggen im Kreise Düren	1 000	" — "
8. zur Restauration der sogenannten Schwanenkirche zu Forst im Kreise Cochem	2 850	" — "
9. Beitrag zur Wiederherstellung der Schloßruine zu Blankenheim im Kreise Schleiden	2 000	" — "
10. Zuschuß zu den Kosten der von der Stadt Trier in der Umgebung des Museums zu Trier zu schaffenden gärtnerischen Anlagen	6 000	" — "
11. für die Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde in Köln zur Herausgabe eines geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz	6 000	" — "
12. Beihilfe zur Fortsetzung der Ausgrabungen des Römerlagers zu Neuß	700	" — "
13. zur Instandsetzung des sogenannten Burghauses zu Carden im Kreise Cochem	2 000	" — "
14. für Wiederherstellung resp. Vervielfältigung des im historischen Museum in Düsseldorf befindlichen Planes über einen vom Kurfürsten Johann Wilhelm projektierten Schloßbau in der Neustadt zu Düsseldorf	300	" — "
15. zur Einrichtung eines Denkmälerarchivs beim Provinzialmuseum in Bonn	1 500	" — "
16. zur Erhaltung und Wiederherstellung alter Wandmalereien in der ehemaligen Heiligengeistkapelle zu Kempen am Rhein	300	" — "
17. Restbeihilfe zur Restauration der katholischen Pfarrkirche zu Oberpleis im Siegkreise (III. Rate)	4 000	" — "
18. zur Ausführung einer Dachreparatur an dem alten Kirchthurme zu Sitorf im Siegkreise	200	" — "
19. zur Restauration der katholischen Pfarrkirche zu Dockweiler im Kreise Daun	2 100	" — "
20. für den innern Ausbau des Kirchthurms zu Erkelenz	3 000	" — "
21. zur Restauration der katholischen Pfarrkirche zu Seligenthal im Siegkreise	6 000	" — "
	Summe	50 062 M. — Pf.

III. Denkmälerstatistik.

Der Fonds hatte Ende 1892/93 außer einem bei der Landesbank rentbar angelegten Betrage von 7605 M. 37 Pf. einen Baarbestand von (7636 M. 12 Pf. — 7605 M. 37 Pf.)

30 M. 75 Pf.
zu übertragen 30 M. 75 Pf.

	Uebertrag	30 M. 75 Pf.
Im Berichtsjahre sind hinzugekommen:		
1. Zuschuß aus dem Etat für Kunst und Wissenschaft . . .	12 000	" — "
2. Zinsen der bei der Landesbank hinterlegten Bestände . . .	190	" 13 "
3. Von den Kreisen Essen Stadt, Ruhrort, Düsseldorf Stadt, Solingen, Mülheim a. d. Ruhr, Neuß und M.-Glabbach Land als Beiträge zu den Kosten der Statistik (300 + 200 + 400 + 300 + 300 + 100 + 300 M.)	1 900	" — "
Summe der Einnahme	14 120	M. 88 Pf.

Dagegen wurden gezahlt:

1. an die Druckerei und Verlagsbuchhandlung von L. Schwann in Düsseldorf für Herstellung der Lieferungen I und II (Kempen und Geldern) des ersten Bandes der Statistik nach Abzug des provinziellen Antheils an dem Erlös aus dem Vertriebe der beiden Hefte (2428 M. 60 Pf. — 1162 M. 50 Pf.) . .	1 266	M. 10 Pf.
2. an dieselbe Firma für das Einbinden von verschiedenen Exemplaren der bereits fertig gestellten Lieferungen . . .	16	" — "
3. an die Kasse der mit der Bearbeitung des ganzen Werkes betrauten Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde in Köln	14 000	" — "
Summe der Ausgabe	15 282	M. 10 Pf.
" " Einnahme	14 120	" 88 "
Mithin Vorschuß	1 161	M. 22 Pf.

welcher alsbald nach dem Finalabschlusse durch Zurückziehung einer entsprechenden Summe von dem bei der Landesbank rentbar angelegten Betrage von 7605 M. 37 Pf. gedeckt worden ist.

Die den ersten Band der Denkmälerstatistik bildenden Hefte, umfassend die Denkmäler der Kreise Kempen, Geldern, Moers und Cleve, sind, wie im vorjährigen Verwaltungsberichte Seite 68 angegeben, in den Jahren 1890/91 und 1891/92 zur Veröffentlichung gelangt. Inzwischen ist auch der zweite Band des Werkes, welcher den Kreisen Rees, Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Ruhrort und Essen gewidmet ist, im Schwann'schen Verlage zu Düsseldorf erschienen.

Der dritte Band, in welchem die Denkmäler der Kreise Düsseldorf, Mettmann, Elberfeld, Barmen, Solingen, Remscheid und Lennep geschildert werden sollen, ist in der Bearbeitung begriffen. Auch ist mit den Vorarbeiten für den vierten Band, welcher sich aus den Kreisen Crefeld, Glabach, Neuß und Grevenbroich zusammensetzen wird, bereits begonnen worden. Im fünften Bande werden sodann die Kreise Bergheim, Cuskirchen, Rheinbach, Bonn und Köln Land, im sechsten die Kreise Mülheim a. Rhein, Wipperfürth, Summersbach, Waldbroel und der Siegfkreis zur Bearbeitung gelangen.

IV. Herstellung eines geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz.

Von der der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde für die Herausgabe des geschichtlichen Atlas in Aussicht gestellten Summe von 12 000 M. waren bis Ende 1891/92 bereits 6000 M. zur Auszahlung gelangt. Weitere Zahlungen haben bis jetzt nicht stattgefunden, weil das von der genannten Gesellschaft für das Jahr 1892/93 in Aussicht gestellte Erscheinen einiger Lieferungen des Kartenwerks sich nicht hat ermöglichen lassen. Ueber den Stand der Arbeiten

gibt ein von der Gesellschaft im März 1893 veröffentlichter Bericht Auskunft, welcher nachstehend mitgetheilt wird.

Bericht.

Die im vorigen Jahresberichte ausgesprochene Hoffnung auf einen beschleunigten Fortgang des Kartenwerks hat sich infolge technischer Schwierigkeiten nicht erfüllt. Erst jetzt ist der Stich der Karte von 1813 beendet. Dieselbe wird nach dem Druck des im Manuscript fertig vorliegenden Erläuterungsheftes einzeln herausgegeben werden. Herr Schulteis hat die Absicht, die Darstellung der preussischen Verwaltung im Jahre 1818 baldmöglichst nachfolgen zu lassen. Von der durch Herrn Dr. Fabricius bearbeiteten Karte von 1789 in dem großen Maßstabe 1:160 000 sind 4 Blatt, die Hälfte des Ganzen, in der Zeichnung vollendet. Der Stich hat begonnen. Es wird sich empfehlen, mit der Veröffentlichung einzelner Blätter vorzugehen, ohne den Abschluß des Stiches des Ganzen abzuwarten.

V. Monumentale Ausführung der bei Gelegenheit des Kaiserfestes im September 1884 im Treppenhause des Ständehauses aufgestellt gewesenen Figurengruppe.

Nach einem Berichte der mit der Ausführung des Monuments betrauten Bildhauer Janssen und Tüshaus in Düsseldorf ist die Fertigstellung des für den Bronceguß erforderlichen Gipsmodells vor Ende 1893 nicht zu erwarten, so daß der Guß und die Aufstellung des Denkmals frühestens im Jahre 1894 erfolgen kann.

Der Fonds hatte Ende 1892/93 einen Bestand von 44 840 M. 14 Pf.

Im Berichtsjahre sind hinzugekommen:

1. Zinsen der bei der Landesbank rentbar angelegten Bestände	879	"	71	"
2. die fünfte Rate des von der Stadt Düsseldorf bewilligten Zuschusses von 12 000 M. mit	2 000	"	—	"
Summe	47 719	M.	85	Pf.

Hiervon wurde den Bildhauern Janssen und Tüshaus, welchen nach dem bestehenden Vertrage bis nach erfolgter Ablieferung des Gipsmodells an die Gießerei 72 000 M. zustehen, von welcher Summe jedoch schon ratenweise 48 000 M. gezahlt waren, eine weitere Rate überwiesen von

12 000 " — "

Mithin Bestand Ende 1892/93 35 719 M. 85 Pf.

wovon 32 840 M. 14 Pf. bei der Landesbank rentbar angelegt sind.

Zu den Kosten des Monuments haben noch beizutragen:

1. der Staat von dem in Aussicht gestellten Zuschusse von 40 000 M. 3 Raten von je 10 000 M.	30 000	M.
2. der Kunstverein für Rheinland und Westfalen von dem seiner Zeit bewilligten Beitrage von 40 000 M. die letzte Rate von	8 000	"
3. die Stadt Düsseldorf von dem bewilligten Zuschusse von 12 000 M. die letzte Rate von	2 000	"
Summe	40 000	M.

Die zweite Rate des Staatszuschusses ist beantragt.

VI. Fonds zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal in der Rheinprovinz.

Nach dem Verwaltungsbericht für 1891/92 Seite 70 hatte der Fonds zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal in der Rheinprovinz einen Bestand von 228 802 M. 81 Pf.

Im Laufe des Rechnungsjahres 1892/93 sind diesem Bestande hinzugegetreten:

1. aus dem zur Verfügung des Provinziallandtags stehenden Zinsgewinn der Landesbank die fünfte Rate mit	60 000	„	—	„
2. aus dem Dispositionsfonds des Provinziallandtags auf Grund Beschlusses in der Plenarsitzung vom 15. Dezember 1892	40 000	„	—	„
3. Zinsen von dem bei der Landesbank rentbar angelegten Betrage	5 698	„	50	„
4. an Eintrittsgeldern für die Ausstellung der Konkurrenz-Entwürfe zu dem Denkmal	250	„	—	„
Summe	334 751	M.	31	Pf.

Die Ausgaben bestehen in den Preisen für die drei besten Entwürfe für das am Deutschen Eck zu errichtende Denkmal von 12 000 M. und in den Kosten der Ausstellung dieser Entwürfe zc. und betragen zusammen 15 449 M. 28 Pf.

Es verbleibt mithin ein Bestand von 319 302 M. 03 Pf. von welchem 318 500 M. bei der Landesbank rentbar angelegt sind.

VII. Dispositionsfonds des Provinziallandtags (Ständefonds).

Am Schlusse des Rechnungsjahres 1891/92 hatte der zur Verfügung des Provinziallandtags stehende Antheil an dem Zinsgewinn der Landesbank (Ständefonds) einen Bestand von 170 376 M. 56 Pf. (zu vergl. Verwaltungsbericht pro 1891/92, Seite 71)

Im Laufe des Rechnungsjahres 1892/93 sind diesem Bestande hinzugegetreten:

1. Zinsgewinnantheil von der Landesbank für 1892/93 nach Abzug der fünften Rate für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal von 60 000 M. mit	60 000	„	—	„
2. Zinsen von dem bei der Landesbank angelegten Betrage von 140 000 M. mit	2 800	„	—	„
3. Sonstige Einnahmen	12	„	—	„
Summe der Einnahme	233 188	M.	56	Pf.

Im Laufe des Berichtsjahres sind ausgezahlt worden:

a. an Bewilligungen des 36. Provinziallandtags:				
1. für die evangelische Pfarrkirche in Offenbach	30 000	M.		
2. für den Thurm der katholischen Kirche in Rheinberg.	3 000	„		
3. für die katholische Pfarrkirche in Marienheide (Rest der bewilligten 6000 M.)	2 000	„		
zu übertragen	35 000	M.	233 188	M. 56 Pf.

	Uebertrag	35 000 M.	233 188 M. 56 Pf.
4.	für den Central-Gewerbeverein für Rhein- land, Westfalen und benachbarte Bezirke zu Düsseldorf zum Bau eines Gewerbemuseums in Düsseldorf	50 000	„
b.	an Bewilligungen des 37. Provinziallandtags:		
5.	an den Fonds für Errichtung des Kaiser- Wilhelm-Denkmal	40 000	„
6.	an die zum Zwecke der Hebung der Land- wirthschaft und Industrie auf dem hohen Benn zu bildende „Genossenschaft der Wohl- thätigkeit und Nächstenliebe“ für 10 An- theilscheine	10 000	„
7.	an den Centralauschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland, einmalige Unterstützung	500	„
8.	für die katholische Pfarrkirche in Andernach abschläglic auf die bewilligte Beihülfe von 8000 M.	6 000	„
9.	für die evangelische Pfarrkirche in Bacharach	10 000	„
10.	für die evangelische Pfarrkirche in St. Goar	10 000	„
11.	für die katholische Pfarrkirche in Cranenburg	5 000	„
	Summe der Ausgabe	166 500	„ — „

Es verbleibt demnach ein Bestand von 66 688 M. 56 Pf.
von welchem 40 000 M. bei der Landesbank rentbar angelegt sind.

Außerdem besitzt der Ständefonds die aus früherer Zeit her-
rührenden beiden unverzinslichen Darlehen an die Arbeiterkolonie in
Wilhelmsdorf bei Bielefeld von 10 000 M. — Pf.
und an die Ordensschwestern vom heil. Kreuz für die Anstalt zur
Unterbringung von Epileptischen in Rath bei Düsseldorf von 4 000 „ — „
Zusammen 14 000 M. — Pf.

Auf dem vorgedachten Bestande von 66 688 M. 56 Pf. lasten noch folgende Bewilligungen:

a. des 27. Provinziallandtags:			
1.	der Rest der zur Wiederherstellung des Nierskanals und der Kanalschleufe bewilligten Summe von 7500 M. mit . . .	6 573 M.	89 Pf.
b. des 31. Provinziallandtags:			
2.	zur Restauration des Thurmes der St. Severinkirche in Köln	5 000	„ — „
3.	der Restbetrag der für die Herstellung der Pfarrkirche in Brauweiler bewilligten Summe von 10 000 M. mit . . .	2 500	„ — „
4.	der Restbetrag der zur Wiederherstellung der Münsterkirche in Essen bewilligten Beihülfe von 10 000 M. mit . . .	4 000	„ — „
	zu übertragen	18 073 M.	89 Pf.

	Uebertrag	18 073 M. 89 Pf.
c. des 36. Provinziallandtags:		
5. der Restbetrag der für die evangelische Pfarrkirche in Offenbach bewilligten Beihülfe von 34 000 M. mit	4 000	" — "
d. des 37. Provinziallandtags:		
6. für die katholische Pfarrkirche in Münstereifel	5 000	" — "
7. der Restbetrag der für die katholische Pfarrkirche in Andernach bewilligten Beihülfe von 8000 M. mit	2 000	" — "
8. für die katholische Pfarrkirche in Marienheide	3 000	" — "
9. für die katholische St. Severi-Pfarrkirche in Boppard	10 000	" — "
10. für die katholische Pfarrkirche St. Castor in Coblenz	10 000	" — "
11. für die katholische Pfarrkirche in Siegburg	5 000	" — "
12. für die katholische Pfarrkirche in Ratingen	5 000	" — "
13. für die evangelische Pfarrkirche in Wülfrath	5 000	" — "
	Zusammen	67 073 M. 89 Pf.
Gegen den verbliebenen Bestand von	66 688	" 56 "
	sind sonach mehr bewilligt	385 M. 33 Pf.

welcher Betrag aus den inzwischen bereits eingegangenen Zinsen des rentbar angelegten Betrages von 140 000 M. für die Zeit vom 1. April bis 11. Juli 1893, an welchem Tage 100 000 M. zurückgezogen worden sind, von 561 M. 11 Pf. gedeckt werden kann.

VIII. Verwendung der zur Verfügung des Provinzialausschusses für gemeinnützige Zwecke stehenden Ueberschüsse der Provinzial-Feuer-Societät.

Nach dem Verwaltungsberichte für 1891/92 (Seite 72) ist bei dem zur Verfügung des Provinzialausschusses stehenden, aus den in Gemäßheit des §. 22 des Reglements der Provinzial-Feuer-Societät für gemeinnützige, zugleich die Interessen der Societät fördernde Zwecke zu überweisenden Ueberschüsse der Provinzial-Feuer-Societät gebildeten Fonds ein Bestand verblieben von 75 717 M. 04 Pf.

Diesem Bestande ist im Laufe des Rechnungsjahres 1892/93 der Ueberschuß aus dem Jahre 1892 mit 1 727 " 61 " hinzugesetzt, so daß zur Verfügung stehen 77 444 M. 65 M.

Hieraus sind in 1892/93 gezahlt worden:

- | | | |
|---|----------------|------------------|
| 1. der Gemeinde Wipperfeld im Kreise Wipperfürth Beihülfe zur Ausführung einer Wasserleitung | 500 M. — Pf. | |
| 2. der Gemeinde Eiweiler im Kreise Saarbrücken für desgleichen | 3 000 " — " | |
| 3. der Gemeinde Anrath im Landkreise Crefeld Unterstützung für die durch Sturm geschädigten Einwohner | 5 000 " — " | |
| (Die Bewilligung der im vorigjährigen Verwaltungsbericht Seite 73 zu übertragen | 8 500 M. — Pf. | 77 444 M. 65 Pf. |

Uebertrag	8 500 M. — Pf.	77 444 M. 65 Pf.
unter 5 erwähnten Beihilfe von 10 000 M. zur Erleichterung der Zinszahlung für ein Darlehen von 120 000 M. ist zurückgezogen worden, da das Darlehen nicht abgehoben werden konnte.)		
4. dem Kreise Kempen Beihilfe zur Erleichterung der Zinszahlung für das im Interesse der durch Sturm geschädigten Kreiseingesessenen aufgenommene Darlehen von 181 600 M. für das Jahr 1892/93	5 800 " — "	
(Die im vorigjährigen Verwaltungsbericht Seite 73 unter 4 erwähnte Beihilfe von 15 000 M. für den Kreis Kempen ist auf 11 600 M. ermäßigt worden, nachdem nur ein Darlehen von 181 600 M. Seitens des Kreises erhoben worden.)		
5. der Gemeinde Vinsfeld im Kreise Wittlich Beihilfe zu den Anlagekosten eines Brandweihers	1 000 " — "	
6. der Gemeinde Laufeld im Kreise Wittlich für desgleichen	700 " — "	
7. zur Vervollständigung der Löscheinrichtungen in den Provinzial-Irrenanstalten	18 285 " 42 "	
8. der Gemeinde Lieberhausen im Kreise Gummersbach Beihilfe zur Vertiefung ihres Brandweihers	100 " — "	
9. der Gemeinde Metterich im Kreise Wittlich zur Anlage eines Brandweihers	500 " — "	
10. der Gemeinde Dhlweiler im Kreise Simmern zum Bau von 3 Hydranten in die bestehende Wasserleitung und zur Anschaffung der dazu erforderlichen Geräte	350 " — "	
11. der Gemeinde Becond im Landkreise Trier zur Anlage eines Wasserreservoirs	300 " — "	
zu übertragen	35 535 M. 42 Pf.	77 444 M. 65 Pf.

	Uebertrag	35 535 M. 42 Pf.	77 444 M. 65 Pf.
12.	den durch wolkenbruchartige Niederschläge und Sturm geschädigten Eingefessenen mehrerer Ortschaften der Bürgermeistereien Baumholder, Sien und Grumbach im Kreise St. Wendel Beihülfen zur Ausführung der nothwendigen Verbesserungen	6 000	" — "
13.	zur Beschaffung einer Feuerspritze für den Langensfelderhof	600	" — "
14.	der Stadtgemeinde Ratingen im Landkreise Düsseldorf Beihülfe zur Anlage einer Wasserleitung bezw. zum Einbauen von 61 Hydranten in dieselbe	1 500	" — "

Summe der Ausgaben 43 635 M. 42 "

Es bleibt demnach ein Bestand von 33 809 M. 23 Pf.

Auf diesem Bestande lasten noch folgende Bewilligungen:

1.	Beihülfe für die Gemeinde Hunolstein im Kreise Berncastel zur Anlage einer Wasserleitung	3 000 M.	— Pf.
2.	Beihülfe für die durch Sturm geschädigten Eingefessenen des Kreises Kempen zur Erleichterung der Zinszahlung für das Seitens des Kreises aufgenommene Darlehen von 181 600 M. für das Jahr 1893/94	5 800	" — "
	(zu vergl. die pro 1892/93 gezahlten Beträge Nr. 4)		
3.	zur Vervollständigung der Feuerlöscheinrichtungen in den Provinzial-Irrenanstalten (zusammen sind bewilligt 22 250 M., wovon abgehen die pro 1891/92 und 1892/93 gezahlten Beträge mit 103 M. + 18 285 M. 42 Pf. = 18 388 M. 42 Pf., zu vergl. Seite 72 des vorigjährigen Verwaltungsberichts und vor Nr. 7), bleiben	3 861	" 58 "
7.	Beihülfe für die Gemeinde Keldenich im Kreise Schleiden zu den Kosten einer Wasserversorgungsanlage	3 000 M.	— "
8.	Beihülfe für die Gemeinde Manderscheid im Kreise Wittlich zur Anlage eines Brandweihers	900	" — "
9.	Beihülfe für die Gemeinde Neuvel im Landkreise Trier desgleichen	600	" — "
10.	Beihülfe für die Gemeinde Peterswalb im Kreise Zell zur Instandsetzung ihres Brandweihers	300	" — "
11.	Beihülfe für die Gemeinde Erda im Kreise Weglar zur Anlage einer Wasserleitung	1 000	" — "
	zu übertragen	18 461	M. 58 Pf.

	Uebertrag	18 461 M. 58 Pf.
12. Beihilfe für die Gemeinde Niederlützingen im Kreise Mayen zur Anlage von 12 Hydranten in die projektierte Wasserleitung	500	" — "
13. Beihilfe für die Gemeinde Schiffweiler im Kreise Ottweiler desgl. von 14 Hydranten	450	" — "
14. Beihilfe für die Anlage einer Wasserleitung bezw. Anlage von Hydranten in der Gemeinde Volberg im Kreise Mülheim a. Rhein	1 000	" — "
15. Beihilfe für die Gemeinde Britten im Kreise Merzig zur Anlage von Hydranten	300	" — "
16. Beihilfe für den Vorstand des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge zum Ausbau eines Fahrweges nach dem Petersberg	4 000	" — "
17. Beihilfe für die Ortschaft Bladersbach, Gemeinde und Kreis Waldbörl, zur Erneuerung einer Wasserleitungsanlage mit Hydranten	1 000	" — "
18. Beihilfe für die Gemeinde Carden im Kreise Cochem zur Anlage einer Wasserleitung mit Hydranten	1 000	" — "
19. Beihilfe für die Gemeinde Mertesdorf im Landkreise Trier desgleichen	2 000	" — "
20. Beihilfe für die Gemeinde Meckel im Kreise Bitburg zur Anlage einer Wasserleitung in Verbindung mit der Erbauung eines Brandweihers und Spritzenhauses	1 700	" — "
	zusammen	30 411 M. 58 Pf.
	Von dem oben angeführten Bestande von	33 809 M. 23 Pf.
	verbleibt nach Abzug dieser Bewilligungen von	30 411 " 58 "
	ein noch zur Verfügung stehender Betrag von	3 397 M. 65 Pf.

Der 37. Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 12. November 1892 dem Kreise Kempen zur Erleichterung der Zinszahlung für das aufgenommene Darlehen für die Sturmgeschädigten auf zwei weitere Jahre, also für 1894/95 und 1895/96, eine jährliche Beihilfe von je 4500 M. bewilligt, welche seiner Zeit aus diesem Fonds zu entnehmen sein wird.

IX. Hebung und Förderung der gewerblichen Thätigkeit.

Für gewerbliche Zwecke standen zur Verfügung:

a) der aus 1891/92 übernommene Bestand von	1 000 M. — Pf.
b) Statssumme für 1892/93 mit	43 000 " — "
c) der der Provinz zufallende Antheil an dem verbliebenen Bestande der früher aus Staats- und Provinzialfonds unterstützten und inzwischen aufgelösten Korbflecht Schule zu Drsoy im Kreise Moers mit	73 " 57 "
Summe	44 073 M. 57 Pf.

